

The background of the entire page is a photograph of several stacks of baby diapers. The top stack has a white pattern with colorful animal prints (fish, bear, cat) and the brand name 'babu'. A blue and green checkered cloth is draped over the left side of the diapers. The text is overlaid on this image.

# ROSALIE BENT

*BESTSELLERAUTOR ZUM THEMA WINDELN*

## IHR TEENAGER TRÄGT ALSO WINDELN...

*WARUM TRAGEN MANCHE TEENAGER  
WINDELN?*

*Ihr Teenager trägt also Windeln...*

# Ihr Teenager trägt also Windeln...

Rosalie Bent 2015

*Ihr Teenager trägt also Windeln...*

## **Andere Bücher von Michael und Rosalie Bent**

In meinem Bett liegt immer noch ein Baby!

Ihr Teenager trägt also Windeln!

Wo große Babies leben

Hausarrest

Erwachsene Säuglinge: Psychologie und Praktiken

Kaffee mit Rosie

Ein erwachsenes Baby sein

Die drei Kammern

# Inhalt

Vorwort: .....	5
Einleitung: .....	12
Warum trägt er/sie Windeln? .....	14
Warum ist das so? .....	17
Was ist diese "Windelsache"? .....	22
Was Windelattraktion NICHT ist: .....	24
Was ist die "Windelattraktion"? .....	31
Die dreiseitige Anziehungskraft von Windeln .....	33
Was ist Windelfetisch? (Windelliebhaber) .....	33
Was ist Age-Play? .....	34
Was ist ein Adult Baby oder Teen Baby? .....	37
Welches ist es also? .....	39
Wie passt das alles zusammen? .....	41
Woher kommt die Anziehungskraft von Windeln? .....	43
Entwicklungsschwierigkeiten im Kindesalter .....	45
Wie gehe ich damit um, dass er/sie die Windel trägt? .....	49
Reden. Zuhören. Verstehen. Helfen. ....	49
Mit dem Reden und Zuhören beginnen .....	50
Was ist mit Babysachen? .....	54
Wie wäre es, wenn mein Sohn ein paar Mädchensachen tragen würde? .....	55
Wie sieht die Zukunft für meinen Windelträger aus? .....	57

*Ihr Teenager trägt also Windeln...*

# Vorwort:



*Kommt Ihnen etwas von dieser  
Kurzgeschichte bekannt vor? Wurden Sie  
schon einmal in eine solche Situation  
hineingeworfen?*

*Lesen Sie einfach weiter...*

Melinda Barnes seufzte tief, als sie langsam den Gang ihres komfortablen Hauses entlangging. Sie genoss ihr komfortables Leben, ihre komfortable Ehe und ihr allgemeines bequemes Dasein. Erst vor zwei Tagen hatte sie ihren vierzigsten Geburtstag im Kreise ihrer Familie und Freunde gefeiert. Heute jedoch stand sie vor der lästigen Aufgabe, mit der die Mutter eines jugendlichen Sohnes oft konfrontiert ist.

Sie musste sein Zimmer aufräumen.

Wochenlange Schmeicheleien und Drohungen hatten bei dem sechzehnjährigen Jeremy nicht viel bewirkt. Sein Zimmer blieb genauso unordentlich und für alle außer seiner eigenen Nase chronisch stinkend.

Melinda ging auf seine Schlafzimmertür zu und hielt nur einen kurzen Moment inne, um stoisch ihre Kräfte für die bevorstehende Aufgabe zu sammeln. Einen kleinen Vorgeschmack auf das, was sie erwartete, lieferten ihr die widerlichen Geruchswolken, die selbst jetzt noch durch die Ritzen der Tür

## *Ihr Teenager trägt also Windeln...*

drangen. Vorsichtig öffnete sie die Tür und schob den dahinter liegenden Kleiderhaufen beiseite, nicht ganz sicher, was sie vorfinden würde.

"Seht euch diese Bruchbude an!", rief sie laut, ohne dass jemand etwas dagegen hatte. "Wie kann er nur so leben?"

Alana war nie so! dachte sie kläglich. Alana mag unordentlich gewesen sein, aber so hat es nie gerochen!

Melinda war ungeheuer stolz auf ihr erstes Kind, Alana. Neunzehn Jahre alt und im zweiten Jahr ihres Studiums, war Alana alles, was sich eine Mutter wünschen konnte. Sie war intelligent, gehorsam, verantwortungsbewusst und, was am wichtigsten war, sie erzielte gute Noten in ihrem anspruchsvollen Universitätskurs. Melinda und ihr Mann Christopher waren überaus stolz auf sie und hatten sich nie Sorgen um ihre Zukunft gemacht.

Aber bei Jeremy war es ganz anders.

Jeremy war hoffnungsvoll in die High School gestartet. Aus dem intelligenten Jungen, der voller Hoffnung, Tatendrang und guter Noten war, hatte sich ihr zweites Kind fast über Nacht in einen launischen, unmotivierten und stinkenden sechzehnjährigen Jungen verwandelt. Seine Kommunikation beschränkte sich auf Grunzen oder Streitereien mit seinen Eltern oder seiner Schwester.

Melindas Freunde hatten ihr gut gelaunt erklärt, dass dies eine normale Phase für Teenager sei, in der die Hormone die Oberhand gewinnen und jedes Anzeichen von Intelligenz blockieren und ihre Interessen auf ein einziges Ziel richten. Mädchen. Und natürlich Sex.

Aber Melinda wollte das nicht zulassen. Ihr Junge würde nicht wie die anderen sein. Er würde das hier überstehen und wie... nun ja... Alana.

Und so war der schicksalhafte Tag endlich gekommen. Melinda stand in der Tür und betrachtete das Wrack, das einst das

## *Ihr Teenager trägt also Windeln...*

saubere und aufgeräumte Schlafzimmer eines dreizehnjährigen Jungen war und nun die Giftmüllhalde eines Sechzehnjährigen darstellte.

Melindas Aufgabe bestand nicht nur darin, aufzuräumen. Sie hatte ihrem Mann an diesem Morgen gesagt, dass sie genau diese Aufgabe übernehmen würde, aber tief in ihrem Inneren wusste sie, dass sie viel, viel mehr tat. Sie war auf der Jagd nach Drogen.

Melinda war nicht dumm oder naiv. Ihr bequemes Leben, ihre komfortable Ehe und ihr Lebensstil schützten sie nicht vor den Realitäten des Lebens im 21. Seit ihrer Zeit in der High School hatte sich alles verändert. Sie verstand die Sprache, die Musik und die Kultur der heutigen Teenager nicht mehr, aber sie verstand die Drogen. Sie hatte gesehen, wie sie einen ihrer Freunde in der Schule zerstörten. Sie hatte aus schmerzlicher Nähe miterlebt, wie eine ihrer Klassenkameradinnen von einem hübschen, fröhlichen und beliebten Mädchen zu einer zurückgezogenen und drogenabhängigen Hülle wurde, die sich schließlich das Leben nahm.

*Ich werde nicht zulassen, dass das mit meinem Jeremy passiert!",* entschied sie, als sie ins Schlafzimmer trat.

Sie hatte keine Anzeichen von Drogen gesehen. Die Privatschule, für die sie so viel Geld ausgaben, schien im Gegensatz zu vielen anderen überhaupt kein Drogenproblem zu haben. Auch unter seinen Freunden gab es keine Anzeichen für eine Drogenabhängigkeit. Soweit sie es beurteilen konnte, waren seine Freunde sogar alle gesund. Sie waren alle im gleichen Alter und schienen mit ihrem Studium und ihrem Leben einigermaßen zurechtzukommen. Obwohl sie zu den intelligenten, streberhaften Jungs gehörten, hatte es einer von ihnen sogar geschafft, eine Art Freundin zu haben - eine herausragende Leistung für seine Altersgruppe. Jeremy hingegen schien sich immer seltener mit ihnen zu treffen und verbrachte immer mehr Zeit allein in seinem

## *Ihr Teenager trägt also Windeln...*

Zimmer. Er war verschlossen und launisch, und Melinda war besorgt. Nein, nicht besorgt.

Entsetzt.

*Es müssen Drogen sein!*, davon war sie überzeugt. Was könnte es denn sonst sein?

Und so begann die Suche.

Es war eine Art archäologische Ausgrabung. Ihre erste Etappe bestand darin, die offensichtlichen Berge von Kleidung, die gewaschen werden musste, aus dem Zimmer in die Wäscherei zu bringen. Es schien, als ob jedes Kleidungsstück, das er besaß, auf dem Boden lag oder unter seinem Bett versteckt war.

Eine Stunde später war der Boden so leer, dass sie mit ihrer eigentlichen Suche beginnen konnte. Sie hielt einen Moment inne, nicht ohne sich darüber im Klaren zu sein, dass das, was sie im Begriff war zu tun, eine fundamentale Verletzung der Privatsphäre war, die ihr Sohn zu Recht erwarten konnte. Sie fühlte sich jedoch durch die ermutigenden Worte ermutigt, die sie vor einigen Jahren bei einem Vortrag zum Thema "Raising your Teenager" gehört hatte. Damals hatte der Referent erklärt, dass dieses Recht auf Privatsphäre seine Grenzen hat und dass die Eltern, wenn sie glauben, dass etwas sehr Ernstes im Gange ist - z. B. Drogen -, das Recht und sogar die *Pflicht* haben, das Schlafzimmer zu durchsuchen. Das alles schien nun schon sehr, sehr lange her zu sein, und sie erinnerte sich an ihre damalige Selbstgefälligkeit, weil sie glaubte, dass ihnen so etwas nie passieren würde. Diese Erinnerung verhöhnte sie jetzt. Sie vergaß auch nicht die damalige Warnung, dass der Teenager das Eindringen sehr übel nehmen würde und es später zu großen Vertrauensproblemen führen könnte. Es war eine Abwägung von Risiko und Nutzen.

*Jetzt ist es zu spät, sich darüber Gedanken zu machen*, dachte sie. Ich bin jetzt hier. Ich hoffe nur, er wird es verstehen.

## *Ihr Teenager trägt also Windeln...*

Melinda schaute unter die Matratze und war angewidert, als sie ein Softporno-Magazin fand. Ihre Abneigung gegen die Publikation und das, was er offensichtlich tat, während er die Seiten von durchblättert, machte sie wütend und enttäuscht, obwohl es kaum eine Überraschung war. Sie war versucht, die anstößige Lektüre in den Müll zu werfen, doch dann erinnerte sie sich daran, dass sie für wichtigere Dinge hier war als Masturbationsmaterial für einen hormongesteuerten Teenager. Widerwillig ließ sie es an Ort und Stelle und setzte ihre Suche fort.

Es dauerte nicht lange, bis sie die Quelle von Jeremys Ängsten und Schwierigkeiten gefunden hatte. Versteckt hinter einem Stapel Kleidung und anderen Sportgeräten im unteren Teil seines Schrankes fand sie eine Mülltüte, die dort nichts zu suchen hatte. Ihre mütterlichen Instinkte sagten ihr, dass es die Tüte war, nach der sie gesucht hatte. Nervös hob sie die Tüte auf und weigerte sich, hineinzuschauen, bis sie sie vorsichtig auf das frisch gemachte Bett gelegt hatte. Dann holte sie tief Luft, öffnete die Tüte und schaute hinein.

Es gab keine Drogen, keinen Alkohol, keine illegalen Chemikalien irgendeiner Art. Was sie jedoch vorfand, schockierte sie zutiefst und Tränen liefen ihr langsam über das Gesicht.

*Ich verstehe das nicht!! Was ist das?*

Auf dem Bett lagen eine halbleere Packung Wegwerfwindeln für Erwachsene, ein blauer Babyschnuller, eine Stillflasche und ein kleiner weißer Teddybär. Da sie nicht wusste, was sie sonst tun sollte, packte Melinda alles wieder in die Plastiktüte und nahm sie mit. Fassungslos saß sie auf ihrem Bett und starrte noch einmal auf die halbleere Packung mit den Windeln für Erwachsene und fragte sich, warum.

*Habe ich sein Toilettentraining vermässelt? Ist er wieder ein Bettnässer? Ist das alles, was ich weiß?*

## *Ihr Teenager trägt also Windeln...*

Und dann schaute sie hinein, sah die Babysachen zusammen mit dem Teddybär und begann leise zu weinen.

*Was habe ich falsch gemacht?*

### **SPÄTER AM SELBEN NACHMITTAG...**

Jeremy schaute zum zehnten Mal in den letzten zehn Minuten auf die Uhr an der Wand und hoffte, dass es 15.30 Uhr war und damit das Ende dieser ewigen Zeitverschwendung, auch bekannt als Englischunterricht. Er rannte verzweifelt nach Hause, um die Tür zur Außenwelt zu schließen und sich eine einladende Windel umzubinden. Und natürlich war die Tatsache, dass seine Blase voll war und er durchhielt, bis er nach Hause kam, keine große Hilfe...

Die Schulglocke erlöste ihn schließlich, und er fuhr so schnell er konnte nach Hause, zum einen durch den Wunsch, die Windel anzuziehen, zum anderen durch den wachsenden Druck in seiner Blase.

Er eilte durch die Haustür, ging an seiner Mutter vorbei, ohne das Gesicht zu bemerken, das die Geschichte erzählte - hätte er sich die Mühe gemacht, hinzusehen - und stieß seine Tür auf.

Als die Tür aufflog, sah er das fast aufgeräumte Zimmer und das frisch bezogene Bett, und er wusste sofort, was passiert war. Er kramte in seinem Schrank und sah sofort, dass seine wertvolle Tasche weg war.

Jeremy blieb wie erstarrt stehen, und als er sich langsam umdrehte, sah er seine Mutter in der Tür stehen, mit aschfahlem Gesicht. Keiner von ihnen wollte dort sein, wo er gerade stand, und beide hätten gerne die Illusionen und Täuschungen der Vergangenheit beibehalten.

Doch diese Zeit ist nun vorbei.

"Jeremy, wir müssen reden..."

*Ihr Teenager trägt also Windeln...*

*Dann sind Sie hier richtig. Lassen Sie uns  
gemeinsam weiter lesen...*



# Einleitung:



Ich gehe davon aus, dass Sie dieses Buch gekauft oder heruntergeladen haben, entweder aus Neugierde wegen seines etwas bizarren Titels oder weil Sie festgestellt haben, dass eines Ihrer Kinder aus Gründen, die Sie nicht wirklich verstehen, Windeln trägt. Damit sind Sie nicht allein. Überall auf der Welt, auf allen Kontinenten, müssen Eltern feststellen, dass ihr Kind oder ihr Teenager nun Windeln trägt, und wenn es Ihnen wie der großen Mehrheit geht, haben Sie *absolut keine Ahnung*, warum das so ist oder was Sie dagegen tun können. Und es sind nicht nur Jungen. Es sind auch Mädchen, und obwohl Jungen häufiger Windeln tragen, sind auch Mädchen immer noch ziemlich gut vertreten.

Genau dafür ist dieses Buch da. Es soll Sie mit Fakten versorgen, nicht mit Vermutungen. In diesen Kapiteln werden Sie herausfinden, was genau diese "Windelsache" ist. Sie werden erfahren, wie sie abläuft und wohin sie führt. Sie werden die Art von Fakten erfahren, die Sie in den sensationslüsternen und hoffnungslos uninformierten Medien nicht lesen oder sehen werden. Sie erhalten eine gute Ausbildung in Aspekten des Lebens, die Sie wahrscheinlich nicht wissen wollen, aber trotzdem wissen müssen, weil Ihr Kind bereits dort ist und Sie ihm helfen oder es zumindest verstehen wollen. Beginnen wir also mit der einen Sache, die Sie lernen und verstehen müssen, bevor wir loslegen:

*Ihr Kind ist normal! Er ist sicherlich in einer Hinsicht anders als die meisten anderen in seinem Alter, aber dennoch sehr, sehr*